

21.09.2009

Kinder trommelten für ihre Rechte

Aktion zum Weltkindertag in Nordhorn



Von Thomas Kriegisch - Nordhorn. Trommeln gehört zum Handwerk: Das wissen mittlerweile auch die Grafschafter Kinder, die am Sonnabend in der Nordhorner Fußgängerzone lautstark auf ihre Rechte und Forderungen hingewiesen und für die Aufnahme der Kinderrechte in das Grundgesetz demonstriert haben. Unter das Motto „Vorfahrt für Kinderrechte“ hatte der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) gemeinsam mit seinen Bündnispartnern UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk am Wochenende seine Aktionen zum Weltkindertag am Sonntag gestellt.

Dazu waren in Nordhorn sieben ehrenamtliche Mitarbeiter der Grafschafter Kreisgruppe des DKSB mit dem Spielmobil auf dem Vorplatz der „Vechte-Arkaden“ erschienen. Mit vielen Infos und Plakaten wurde auf die zentralen Forderungen hingewiesen – an einem Basteltisch waren die Kinder eingeladen, aus Blechdosen ihre Trommeln für den anschließenden kleinen Demonstrationzug durch die Fußgängerzone zu bauen. Zuvor hatten bereits Grundschüler der Burgschule im Unterricht Trommeln für die Demo gebastelt. „Alle Kinder haben Rechte“, forderten die kleinen „Blechtrommler“ – Rechte, die von kindgerechten Lebensräumen und Einrichtungen über das Recht auf Nahrung und Gesundheit bis hin zum Recht auf Bildung reichen und in Deutschland Verfassungsrang einnehmen sollen.

Nachdem das Land Niedersachsen das Grundrecht bereits verbrieft hat, werden nun Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat aufgefordert, „endlich die Rechte von Kindern im Grundgesetz zu verankern“. Um „laut und lustig“ mit der Trommelaktion darauf aufmerksam zu machen, hatten am Samstag mit dem Grafschafter DKSB bundesweit über 70 Orts- und Kreisverbände für den Trommelwirbel gesorgt. Erwachsene konnten sich an der Unterschriftenaktion „Kinderrechte ins Grundgesetz“ beteiligen.

„Es ist bislang noch zu wenig geschehen! Wir brauchen ein umfassendes Konzept zur Bekämpfung der Kinderarmut“, sagt DKSB-Präsident Heinz Hilgers: „Gesundheit, Schutz und Bildung sind Grundrechte aller Kinder. Auch müssen Kinder mitbestimmen dürfen, wenn zum Beispiel ein Spielplatz geplant wird. Deswegen gehören Kinderrechte auch ins Grundgesetz.“

Denn auch in der reichen Industrienation Deutschland steht es mit dem Wohl und den Rechten viel zu vieler Kinder nicht zum Besten. „In Deutschland hätten wir die Möglichkeit, vieles zu verbessern“, meint Anja Jankowsky, Geschäftsführerin des 100 Mitglieder starken Grafschafter DKSB. Und in der Politik genießt der Nachwuchs in ihren Augen auch nicht gerade eine besondere Lobby und Aufmerksamkeit: „Ihre Priorität wird nach wie vor zu niedrig gesetzt – dabei hätte die Politik doch viele Chancen, die Lage zu verbessern.“

Dass der DKSB mit seiner Arbeit etwas bewirkt, zeigt für Anja Jankowsky der Protest gegen

Kinderarmut vor zwei Jahren in Nordhorn: „Mit dieser Aktion haben wir viele Projekte im Landkreis mit angestoßen.“ Die aufrüttelnde Zahl von 3100 Fällen von Kinderarmut hatte man damals im Kreis registriert.